

Herr Oberlehrer Dr. PAUL SCHLEE, Ein neues, wohlfeiles Fernrohr.

Der Vortragende demonstrierte ein Fernrohr, das von der optischen Firma G. & S. MERZ in Pasing bei München für Schulen und Liebhaber der Astronomie konstruiert ist. Das Instrument besitzt ein achromatisches Doppelobjektiv von 54 mm wirksamer Öffnung und 65 cm Brennweite und gibt mit den besonders zu empfehlenden Okularen eine 24- und 48-fache Vergrößerung, die für die Zwecke der Schule genügen dürfte. Trotz des geringen Preises besitzt das Fernrohr eine recht solide parallaktische Aufstellung, die praktisch und notwendig ist, wenn man einer Anzahl von Schülern nacheinander ein Objekt zeigen will. Das Verfolgen des Himmelskörpers auf seiner Bahn und das immer neue Einstellen ist sonst sehr zeitraubend und lästig. Das Fernrohr in verschließbarem Kasten, mit einem terrestrischen und einem astronomischen Okular und einigem Zubehör kostet 150 M. Zu empfehlen sind noch Kreisteilungen an der Deklination- und an der Stundenachse, die je 10 M kosten, und ein Fadenkreuz für 1 M.

13. Sitzung am 29. März, Demonstrationsabend.

Herr Prof. C. BRICK, Nachruf für Herrn Prof. ED. ZACHARIAS, Direktor der Botanischen Staatsinstitute.

Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt Prof. Dr. BRICK eine Gedächtnisrede auf den so unerwartet dahingegangenen Direktor der Botanischen Staatsinstitute, Herrn Prof. Dr. ED. ZACHARIAS, der am 23. März im Alter von noch nicht 59 Jahren verstarb und am Sonntag darauf unter der größten Teilnahme aller Kreise im Krematorium zu Ohlsdorf eingäschert wurde. Der Redner entwarf in den Hauptzügen ein Bild des äußeren Lebens des Verewigten und würdigte ihn besonders als Gelehrten. Geboren am 18. Mai 1852 in Berlin, besuchte er, nachdem die Eltern ihren Wohnsitz nach Hamburg verlegt hatten, die hiesige Gelehrtenschule des Johanneums und das Akademische Gymnasium. Er studierte sodann an den Universitäten Heidelberg, Tübingen und Straßburg, besonders bei HOFMEISTER, HEGELMAIER, DE BARY und FITTIG. Mit einer Arbeit über die Anatomie des Stammes von *Nepenthes* erwarb er sich 1877 in Straßburg den Doktorgrad. Im Jahre 1879 habilitierte er sich dort als Privatdozent und wurde 1882 zum außerordentlichen Professor ernannt. Seine wissenschaftlichen Arbeiten waren zumeist Studien auf dem Gebiete der Zellforschung, so über Spermatozoiden, Zellkern, Zellprotoplasma, Kern- und Zellteilung, Entstehung und Wachstum der Zellhaut, Zellen der Cyanophyceen, Zellenwachstum u. a. Im Jahre 1894 erfolgte seine Berufung nach Hamburg an den Botanischen Garten, dessen Direktor er 1897 wurde. Was unser Hamburger Garten Prof. ZACHARIAS verdankt, ist bekannt, und wie er es verstand, die botanischen Institute mit dem Garten zu einer Einheit zu verbinden, davon giebt das neue Museums- und Instituts-Gebäude an der Jungiusstraße Kunde. Neben der reinen botanischen Wissenschaft trauert um den Verblichenen

auch die angewandte Botanik, der er in Hamburg stets reges Interesse entgegenbrachte. Seine Arbeiten über die Unfruchtbarkeit der Vierländer Erdbeere, der Johannisbeersträucher und des Gravensteiner Apfels fallen in dieses Gebiet. Er stand seit seiner Berufung nach Hamburg an der Spitze des Hamburger Gartenbauvereins und war Mitgründer des Zentralvereins für Obst- und Gartenbau in Hamburg. Er war ferner 1. Vorsitzender der Vereinigung für angewandte Botanik; als solcher verdanken es ihm die deutschen Botaniker, daß sie zu alljährlichen gemeinsamen Zusammenkünften sich zusammengetan haben. ZACHARIAS war auch reges Mitglied unseres Naturwissenschaftlichen Vereins, in dem er auch vor einigen Jahren das Amt des 1. Vorsitzenden bekleidete; besonders aber wirkte er als ständiger Vorsitzender der botanischen Gruppe, mit der allmonatlich interessante botanische Exkursionen zu veranstalten, ihm ein besonderes Vergnügen bereitete.

Herr Dr. O. STEINHAUS, Demonstrierung interessanter Eingänge des Naturhistorischen Museums.

Der Vortragende zeigte zunächst einen Riesentaschenkrebs aus der Familie der Cancriden: *Pseudocarcinus gigas* LAMARCK (Histoire nat. des animaux s. vert. vol. 5, p. 272, 1818. MILNE-EDWARDS: Hist. nat. des Crust. vol. 1, p. 409, 1834. W. A. HASWELL: Catal. of the Austral. stalk- u. sessile-eyed. Crust. 1882, p. 52. F. MC. COY: Prodromus of the Zool. of Victoria, Decade XVIII, Pl. 179, 180, p. 293, 1889. FULTON & GRANT: Proc. R. Soc. Victoria, XIX (N. S.), 1906, p. 17). Das Naturhistorische Museum hat dieses Stück der Güte des Herrn Kapitän H. SCHMIDT zu verdanken. Das Exemplar, ein Männchen, stammt aus der Hobson Bay, Victoria, Australien. Die Art ist auf dem Markt in Melbourne nicht selten zu finden und zwar nach MC. COY das viel kleinere Weibchen häufiger als das Männchen mit seinen gewaltigen Scheeren. Die Verbreitung erstreckt sich von den Küsten Victoria's bis nach Port Jackson, wo sie von PERON & LESUEUR zuerst aufgefunden wurde (vide LAMARCK: Hist. nat. des animaux sans vertèbres 1818, vol. V, p. 272). Die Maße des Hamburger Exemplars sind die folgenden:

Länge des Rückenschildes: 23 cm.

Größte Breite des Rückenschildes: 31,5 cm.

Höhe des Cephalothorax: 15 cm.

Entfernung der äußeren Augenhöhlecken: 7,2 cm.

Breite der Stirn zwischen den Augen: 4 cm.

Länge des Dactylopoditen der größeren Schere: 26 cm.

Länge der größeren Schere: $42\frac{1}{2}$ cm

Größere Exemplare sind aus der Literatur nicht bekannt. —

Sodann zeigte derselbe Vortragende verschiedene farbenprächtige Seesterne, welche durch Behandlung bzw. Einlegen in Formalinlösung ihre Farben unverändert beibehalten hatten: *Pentaceros muricatus* LINCK von Nossi-Bé, Madagaskar, Grundfarbe hellgrau, Stacheln zinnoberrot; *Linckia miliaris* (LINCK.) von Neu-Pommern, kobaltblau. — An letzter Stelle wurde ein Stück einer von Herrn Dr. E. HENTSCHEL aus Neu-Fundland mitgebrachten Buckelwalhaut, die mit Cirripedien (*Coronula diadema* L. und *Conchoderma auritum* L.) überaus reich besetzt ist, demonstriert.